

Gaunersbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die für-
gepaltene Zeile 15 Pfg.
im Reklameteil 30 Pfg.
Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.
Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.
Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Rudenstraße 1. Fernspr. 8.

251
Einnahmebote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.
Bezugspreis
Bad Somburg ein-
schließlich Bringerlohn
2.50, durch die Post
(einschließlich Post-
gebühren) M 2.25
im Vierteljahr.
Einkaufspreise: 20 Pfg.
Einzelnummern: neue
Pfg., Alte 10 Pfg.
Ausgabe der Zeitung
erfolgt nachm. 3 1/2 Uhr.

Lehrbuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Oktober
25.

Bei Le Mesnil in der Champagne neh-
men die Franzosen 150 Gefangene ab.
Zwischen Kullt und Tchartorpsl macht
die Heeresgruppe v. Linzinger bei Erstür-
mung feindliche Stellungen 1500 Gefangene
erbeutet 10 Maschinengewehre.

Eine Rede Greys.

Zurück eines Festmahls des ausländi-
schen Pressevereins hielt Herr Grey wieder
eine Rede, und wenn er dabei weniger
die eigentliche Kriegslage einging, so
war das gute Grund, denn in einem Aus-
sicht, wo die Gefahr droht, daß Rumänien
das Schicksal Serbiens und Montenegros
erben kann, müßte es die Laßluft der ganzen
Welt erregen, wenn ein englischer Staats-
mann es dann wagen würde, von einer glän-
zenden Kriegslage zu sprechen. Statt dessen
wird wohl mit Rücksicht auf die Zusammen-
setzung des Pressevereins seine Worte vorwie-
gend an die Neutralen gerichtet, wenngleich es
von üblichen Verdrehungen über die Hal-
tung Deutschlands nicht fehlte. Neben diesen,
nämlich, daß Deutschland die
Welt am Kriege habe, war die Quintessenz
die Ausführungen, daß ein Staatenbund
gebildet werden müßte, der bei dem drohen-
den Ausbruch eines Krieges in der Lage wäre,
den Appell an die Waffen vorzubringen
und eine Lösung auf friedlichem Wege her-
zuführen. In diesem Sinne wendet er sich
an die Neutralen.

Des weiteren verlangt der Minister in
seinem Scheinheiligkeit Albions die Aufstellung
von Regeln über die Kriegsführung,
und bemerkt, daß jeder Staat, der diese Re-
geln ändern würde, als Feind der ganzen Welt
betrachtet werden müsse, und schließlich muß der preußische

Militarismus wieder einmal als Popanz her-
halten, mit dem der Welt so gern grauslich ge-
macht wird.

Amthliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 24. Okt. (WB.)
Amthlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Wie der 22. Oktober war auch der 23.
ein Schlachttag von höchster Kraftentfaltung.
Um den Durchbruch um den Preis zu er-
ringen, setzten Engländer und Franzosen ihre
mit starken Kräften geführten Angriffe fort;
sie holten sich trotz ihres Masseneinsatzes nörd-
lich der Somme eine schwere, blutige Nieder-
lage. Nach Meldung von der Front liegen
vornehmlich westlich von Le Trenlon ganze
Reihen von Toten übereinander. Die Hal-
tung unserer Truppen war über alles Lob
erhaben.

Besonders zeichneten sich das brandenbur-
gische Infanterie-Regiment Nr. 64, das braun-
schweigische Reserve-Infanterie-Regiment
Nr. 92, das rheinische Infanterie-Regiment
Nr. 29 und die bayerischen Infanterie-Regi-
menter Nr. 1 und Nr. 15 aus.

Südlich der Somme kam ein vorbereitender
Vorstoß im Abschnitt Ablaincourt—Chau-
nes in unserm Vernichtungsfeuer nicht zur
Entwicklung.

Heeresgruppe Kronprinz.
Seine Angriffe an der Somme wollte der
Gegner durch Angriffe bei Verdun unterstützen.
Unsere Stellungen auf dem Oker der Maas
lagen unter kräftigem Artilleriefeuer. Die
feindliche Infanterie ist unter unseren star-
ken Artilleriewirkung in ihren Gräben nie-
dergehalten worden; die Angriffsvorwürfe sind
damit vereitelt.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Vom Meere bis zu den Waldkarpathen
keine größeren Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südlich von Kronstadt (Brasso) ist gestern
von deutschen und österreichisch-ungarischen
Truppen in erbittertem Kampfe Predeal ge-
nommen worden, 600 Gefangene wurden ein-
gebracht.

Am Südausgang des Roten-Turm-Passes
ist in den letzten Tagen starker rumänischer
Widerstand gebrochen worden.

Balkan-Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Aldensen.

In scharfer Verfolgung des vor dem rechten
Armeeflügel in Auflösung weichenden Geg-
ners hat Kavallerie der Verbündeten die Ge-
gend von Caramurat erreicht.

Medgidia und Rafova sind nach heftigem
Kampfe genommen. Die Gesamtbeute, ein-
schließlich der am 21. 10. gemeldeten, beträgt
75 Offiziere, 6693 Mann, eine Fahne, 52 Ma-
schinengewehre, 12 Geschütze ein Minenwerfer.

Die blutigen Verluste der Rumänen und
der eiligst herangeführten russischen Verläs-
sungen sind schwer. Die Festung Bukarest
ist erneut mit Bomben beworfen worden.

Mazedonische Front. Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 24. Okt. (WB. Amthlich.) Eines
unserer Marineflugzeuge belegte am 23. Okt.
vormittags Hafenanlagen und Bahnhof von
Nargate an der Themsemündung mit
Bomben.

Am Nachmittag des gleichen Tages wurde
an der spanischen Küste über See ein feind-
liches Flugzeuggeschwader, bestehend aus drei
Flugbooten und zwei Landkampfflugzeugen,
von zwei deutschen Seeflugzeugen angegriffen
und nach erbittertem Luftgefecht in die
Flucht geschlagen. Im Laufe des Gefechts
wurde ein feindliches Flugboot abgeschossen.
Der Flugmeister Meyer (Karl) hat damit
sein viertes feindliches Flugzeug vom Seeflug-
zeug aus im Luftkampf vernichtet.

Nach einiger Zeit kamen die feindlichen
Flugzeuge, verstärkt durch sechs weitere Flug-
zeuge, zurück. Sie wurden von acht unserer
Flugzeuge angegriffen und verjagt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Wien, 24. Okt. (WB.) Amthlich wird ver-
lautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche
Truppen nahmen nach erbitterten Kämpfen
den Ort Predeal und machten 600 Mann zu
Gefangenen. Südlich des Roten-Turm-Pas-
ses macht unser Angriff Fortschritte.

Heeresfront des Generalfeldmarshalls
Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front hält das
italienische Geschütze- und Minenwerferfeuer
an; namentlich an der Karsthoehfläche sind
zeitweise heftige Artillerie- und Minenkämpfe
im Gange.

Unsere Flieger belegten ein großes Train-
lager bei Savogna erfolgreich mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojsa keine Ereignisse.
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Tauchbootkrieg. Norwegen.

Kristiania, 25. Okt. (WB.) Die heutigen
Abendblätter bringen an erster Stelle unter
großen Ueberschriften die heute eingelassenen
zahlreichen Telegramme über die neue Ver-
senkung von sieben norwegischen Schiffen,
fünf Dampfern und zwei Segelschiffen sowie
über die Ausbringung zweier weiterer Schiffe
durch deutsche Seestreitkräfte, wodurch die
norwegische Kriegsverficherung einen Gesamt-
verlust von 3 755 000 Kronen auf einmal er-
leidet. Dies verfehlt natürlich gerade bei der
gegenwärtigen Lage nicht, nicht nur in den
zunächst beteiligten Kreisen, sondern auch
in allen Schichten der Bevölkerung besonderes
Aufsehen zu erregen.

Die wiedergefundene Heimat.

Roman von Franz Wolff.

Die Wind und Wetter wechselten bei
Stimmung und Laune.
Eald fuhr sie als fauchendes Käyhen
aus dem Haus. Dann wieder sah er sie stunden-
lang im Grase liegen und den ziehenden Wol-
ken nachstarren.
Was immer sie beginnen mochte — Leiden-
schmerz, wildüberhäumendes Blutgetobe lag
über allem. Und dieses sengende Feuer, das
ihm glühte — er hatte es erst so recht er-
fahren gelernt, als sie sang!

Da jubelte ihr Herz, da schrie es aus
ihr Seele. Und das Lieb, so einfach es auch
war, wuchs aus ihr heraus und wurde
mächtig durch ihr ungebändigtes, jungfräuliches
weibliches Weibstum.
Dem Gedanken, was da nun weiter wer-
den sollte, hing er nicht nach. Ja, er wollte
nicht Raum geben. Nur die Küsse des
jungen sommerreifen Weibes fühlte er bren-
nen. Und im Erinnern brauste auch schon
das Blut, sodas er sich nach dem lohenden
Feuer zurücklehnte, in dem all sein Denken
einmal versunken war.

Als dieser liebeseligen Stimmung raffte
er sich doch endlich auf, da das Hochtal ent-
gegen ein kühlerer Wind zu streichen begann,
dem nahenden Abend vorankam.

Trotz eifrigen Ausschreitens kam Felix
auf die Jochhöhe, als schon der schwere
Spätabends einfallend über die
steilen Alpenwälder sank. Aus dem grünen
Lager- und dem in der Felseinsamkeit
eingebetteten Weiten-Tal kam es gespen-
stisch gezogen, zuerst in einzelnen sehen-
den Gebilden, dann in weißen sich
bewegenden und schiebenden, hallenden und

ineinanderfließenden grauen Massen, als
brände ein stummes ungeheures Meer gegen
die Höhen.

Felix hatte sich nach einem kräftigen Abend-
brot im Unterkunftsraum noch am roten Ti-
roler gelacht und trat nun gerade als die alte
Schwarzwälder-Uhr rasselnd zum zehnten
Schlage aushob, in sein Zimmer.

Ueberascht und bewundernd blieb er am
Fenster stehen!

In einem fatten Blauschwarz hing die un-
geheure Himmelskugel über den Bergen. Und
wie funkelnde Augen der Unendlichkeit rollten
die Sterne durch die schweigende Nacht. Wäh-
rend der Mond in der Fülle seines kaltschleichen
Lichtes langsam aus der West des ewigen
Schnees emporzutauschen schien.

Von der Alm, die sich am Hange vor dem
Schuhhaus in die schluchtähnliche Tiefe verlor,
gitterte zuweilen ein Glockenklang, melodisch
und tief, wenn eine der vielen dort lagernden
Kühe im Schlafe den Kopf bewegte.

Dem Fenster gerade gegenüber hob sich aus
dem weißblühenden Schnee in gedrängter
Masse der Gletscher der gestorenen Wand,
der als riesenhafter Pfeiler den flimmernden
Nachtstern zu tragen schien.

Lange stand Felix stumm, in staunendem
Erstaunen. Es war ihm in der großen Stille
der Nacht, umgeben von den erhabenen Ein-
samkeiten, als umwehe ihn der Atem der
Gottheit.

Schon fuhr der Nachtwind, der über die
Schneefelder herüberkam, hohl pfeifend um
das Haus, als der jetzt doch müde gewordene
Wanderer die Ruhe suchte.

Aber bereits im tauschischen sonnenumglö-
deten Morgen ging er rüstig talab zum wohligen
im Grün liegenden „Bad“ Hintertux und
von da auf dem über den weichen Almboden
sich hinschlängelnden Weg weiter, bis vom

Ufer des Ziller zur Höhe von Zinkenbergr die
grüne Nabelspitze des Kirchturms von Mayr-
hofen herausgrüßte.

Felix, hatte ihm den Hut entgegenge-
schwenkt! Aber — je näher er nun dem breit
hangelagerten Ort, der so viele frohe Stunden
seines Lebens geschaut hatte, kam, umso deut-
licher drang es ihm zum Bewußtsein, daß
sein Herz doch dort unten geblieben war, wo
eine glühendere Sonne durch die graublauen
Blätter der Oliven spielte . . .

Und das mußte, ihm unbewußt, auch in
seinem Wesen Ausdruck finden! Denn da er
in der gemütlichen, holzgetäfelten Stube,
durch deren blumengeschmückte Fenster das
teufel geschwungene Brandberger Joch herein-
hereingrüllte, seinem Onkel gegenüberstand,
sagte ihm der in breiter Mittelgröße wuchtig
ins Leben ragende Oberförster schon nach einer
kleinen Weile in seiner immer gerade aufs
Ziel losgehenden Art:

„Bin neugierig, wann du mir das sagst,
was du sonst noch auf dem Herzen hast.“

Aber ehe noch Felix seine jäh aufstiehende
Verlegenheit überwunden hatte, klang es schon
wie ein jubelnder Vogelruf im knospenden
Frühling, als ihm Annelies die Hand bot:

„Felix! . . . Daß du endlich einmal da
bist!“

Sein Erstaunen flog ihr entgegen.

„Ich glaub, du hättest mich gar nicht er-
kannt!“ lachte sie hell.

„Niemals“, entgegnete er in ehrlicher
Ueberzeugung.

Seine Blide hingen an ihr.

Soviel Wärme ging von ihr aus und mit
solch großer blauschimmernder Treue umging
ihn ihr Blick.
Er fuhr sich über die Stirn. Wie viel
Zeit war doch vergangen, seitdem aus dem
redtrohen Kind dieses schlafte Mädchen mit der

schwerblonden Haartrone geworden war! Und
was hatten ihm diese Jahre, die im wilden
Getriebe der Welt an ihm vorübergebraust
waren, alles gebracht; während sie im stillen
Frieden der Heimat herangereift war. Aber
er wollte sich nicht in Erinnerungen verlieren
und fragte rasch:

„Und wo ist Lampert?“

Der Oberförster machte ein finsternes Ge-
sicht, tat einen mächtigen Zug aus seiner
Stummelpfeife und grölkte dann:

„Der hat sich einige Fremde, an denen ja
Sommers über bei uns kein Mangel ist, auf-
gegabelt, und ist jetzt jedenfalls emsig dabei,
ihnen ein Loch in den Bauch zu reben!“

„Also ist er noch immer noch der treue
Apostel seiner Ueberzeugung!“ rief Felix
freudig.

Kröll lachte kurz auf. Dann ging er zu
einem in die breite Hauswand eingelassenen
Schrank, holte einen goldgelben Terlaner und
sagte, indem er mit Felix anstieß, herzlichen
Tons:

„Dies zum Willkommen!“

Darin fuhr er trocken fort:

„Und nun nimm's nicht krumm, aber die-
ses Apostelstum der Ueberzeugung, wie du es
bei Lampert nennst, paßt mir schon gar nicht.
Die Welt ist aus lauter Egoismus zusamen-
geseht. Und wer da als Lamm Gottes herum-
wackelt, wird geschoren! — Aber schließlich ist
Lampert wie alle Menschen — jeder muß sich
zuerst einmal tüchtig den Kopf anrennen. Bei
ihm dauert es länger, weil er trotz seiner But-
termilch-Gefinnung, meinen Dickschädel hat!“

Er tat einen kräftigen Schluck und wandte
sich dann an seine Tochter:

„Jetzt wollen wir den Felix in sein Zim-
mer führen.“

(Fortsetzung folgt.)

Reichstag.

Berlin, 24. Okt. (WB.) In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages, in der die auf Brotgetreide, Mehl, Hülsenfrüchte usw. sich beziehenden Fragen beraten wurden, stellte der Berichterstatter Graf Westarp fest, daß die Schätzungen des Ernteausschusses ein um 4 1/2 Millionen Tonnen höheres Ergebnis hatten, als im vorigen Jahre. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki wies darauf hin, daß der Anbau von Roggen nicht zurückgegangen ist, sondern sogar zugenommen hat. Er teilte mit, daß das Gerstenkontingent der Brauereien auf 25 vom Hundert herabgesetzt wurde, wozu der Beirat bereits die Zustimmung gegeben habe. Bayern müsse im Hinblick auf seine anders gearteten Ernährungsverhältnisse dieselbe Menge Bier für die Bevölkerung erhalten; aber auch die bayerischen Brauereien müßten die Ausfuhr einschränken.

In der weiteren Beratung der Brot- und Mehloversorgung im Hauptausschuß des Reichstages beantragte ein fortschrittlicher Redner eine Erhöhung der Brot- und Mehlraktion auf Grund der günstigen Ernteaussfälle. Er wünschte außerdem eine Herabsetzung des Gerstenkontingentes der Brauereien im Interesse der Verwendung der Gerste zu anderen Zwecken. Auf eine Bemänglung der Frühdruschpämien erwiderte der Präsident des Kriegsernährungsamtes von Batocki, die Frühdruschprämie für alle Getreidearten habe sich zwar als ein Uebel erwiesen, sie sei aber im Hinblick auf den Getreidebedarf und zwecks einer schnellen Anlieferung gewährt worden. Unterstaatssekretär Michaelis erklärte, die Frage einer Erhöhung der Brotaktion um 50 Gramm könne erst nach der am 1. Dezember stattfindenden Volkszählung in Erwägung gezogen werden.

Stadtnachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten.

Die Kriegszeit hat zum zweitenmale die Stadtverordneten auf die Wanderschaft geschickt. Nach der Einrichtung des eigenen Sitzungssaales zum Lebensmittelbüro zogen sie in die Vorhalle des Theaters, nachdem es hier zu kalt wurde, mußten sie wieder umziehen. Jetzt nahm sie der geräumige Sitzungssaal im Kreishause auf, in dem es sich so behaglich fühlte, daß die Redelust selbst wenn sie gar nicht von Anfang an da ist, doch kommt. Hoffentlich folgen dem guten Anfang nach der ersten Sitzung im neuen Tagungsraum die andern mit ebensolch freudigem Ergebnis, wie die Lebensmittelgespräche gestern Abend, in der — von einem unliebsamen Zwischenfall abgesehen — alles ein Herz und eine Seele war. Vielleicht läßt sich auch ermöglichen, daß der Pressetisch in die Ecke neben den Vorstandstisch oder, wie im Rathaus vor diesen gestellt wird, damit jeder Redner verständlich ist, und die Berichterstatter die ganzen schönen Ausführungen hören können. Die Tagesordnung war trotz der umfangreichen Lebensmittelörterung rasch erschöpft, umso rascher, als einer der wichtigsten Punkte der Tagesordnung, Errichtung einer Offiziersheilstätte, in die geheime Sitzung übernommen wurde. Ueber den Gang der Sitzung ist folgendes zu berichten:

Hafen und Spielcasino Constanza.

Mit Constanza, das nun glücklich in unseren Händen ist, wird Rumänien der Lebensnerve durchschnitten. Rumänien besitzt nur diesen einzigen großen Hafen, der vor dem Kriege und bis zur rumänischen Kriegserklärung den Seeverkehr mit Rußland, der Türkei und den Donauländern vermittelte. Der Handelshafen von Constanza erfährt wegen des großen Aufschwunges des rumänischen Seeverkehrs in den letzten Jahren bedeutende Vergrößerungen. Die Getreideelevatoren, die schon lange bevor sie in Rotterdam und Antwerpen eingeführt wurden, eine Sehwürdigkeit und einen Vorzug des rumänischen Hafens bildeten, wurden vermehrt und ihnen noch Stacks aufgesetzt. Die fettig-schmutzigen Warenshuppen Constanzas, die nach Tausenden zählen, waren bis oben hinauf gefüllt von dem natürlichen Segen Rumäniens, mit Korn, Mais und Öl. Daher herrschte im Hafen von Constanza stets ein sader Geruch von fetten Dingen vor, der sich in den Gassen der Altstadt mit den hundert üblen Dämpfen des Orients vermengte. Hier und am Hafen brodelte ein Völkergemisch, in welchem der Zigeunertypus und der des türkischen Hamals, des Lastträgers überwog. Die Armeen der Armen haupen, wenn sie nicht in den schwarzen Baracken und in den feuchten Kellerkellern des Hafenviertels Unterkunft fanden, außerhalb der Stadt in eigentümlichen, Territtenhügeln nicht unähnlichen Lehmbauten.

Neben diesem geschäftigen, in Schmutz erstarrten Constanza, das aber Rumäniens

Der zweite Vorsitzende, Stadtv. Justizrat Dr. Zimmermann leitete anstelle des verreckten ersten Vorsitzenden die Versammlung. Bei Beginn sind zwei Mitglieder des Magistrats und 16 Stadtverordnete anwesend, zu denen sich nach und nach noch 3 gesellen, so daß insgesamt 19 Stadtverordnete teilnehmen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung spricht der Vorsitzende dem Herrn Landrat den Dank für die Ueberlassung des Saales aus und tritt dann in die Erledigung der vorgesehene Fragen ein.

Wahl eines Mitgliedes zur Museumskommission anstelle des Herrn Stadtverordneten Zimmerling.

Stadtv. Zimmerling bemerkt dazu, daß er einzig und allein deswegen sein Amt niederlege, weil die Sitzungen der Kommission naheinander auf 11, 12 und 12 1/2 Uhr anberaumt waren. Zu so für Leute, die nicht über ihre Zeit ohne weiteres verfügen können, ungünstigen Stunden, kann er nie an den Sitzungen teilnehmen. Seine Liebe zur Sache sei nicht gemindert. Auch für die Besichtigungen und anderen Angelegenheiten, zu denen die Stadtverordneten eingeladen würden, sollte Rücksicht auf die Geschäftsleute genommen werden.

Oberbürgermeister Lübke entgegnet, daß ihm bis jetzt niemals für die Zeitfestsetzungen zu Sitzungen und dgl. Wünsche geäußert worden seien, sonst wäre er ihnen gern nachgekommen. Für ihn seien die Nachmittage mit anderen Sitzungen ausgefüllt, aber er würde es doch ermöglichen, Wünsche, sofern sie gestellt würden, zu erfüllen und will in Zukunft danach handeln.

Nach dieser Zusage zieht Stadtv. Zimmerling seine Amtsniederlegung zurück.

Kreditbewilligungen.

Ein angeforderter Kredit von 2429.50 M für die Volksschulen wird ohne Aussprache genehmigt, damit sind zusammen mit einer für den gleichen Zweck früher bewilligten Summe von 18349.25 M 20778.75 M bereitgestellt.

Für die Einrichtung elektrischer Beleuchtung in den Klärbecken werden 350 M bewilligt. — Stadtv. Huff möchte diese Ausgabe schon in Hinblick darauf, daß alle dazu notwendigen Gegenstände teurer und schlechter geworden sind, auf später verschieben, wird aber von Oberbürgermeister Lübke darauf aufmerksam gemacht, daß die Einrichtung geschaffen werden muß, weil die jetzige Beleuchtung mit Petroleum wegen des Mangels an Petroleum nicht mehr möglich ist.

Für die Anlage elektrischer Lichts in der städtischen Mühle werden 440 M genehmigt. Die Beleuchtungskörper stellen die in der Mühle wohnenden vier Familien selbst.

Errichtung einer Offiziersheilstätte.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird dieser Gegenstand in die geheime Sitzung übernommen.

Der für jedermann unentbehrliche „Kriegsratgeber“ ist in der Geschäftsstelle des „Tannusbote“ zu haben.

großartigen natürlichen Reichtum verstrahtete und damit vermehrte, gab es ein zweites Constanza, das des Luxus und der ungebändigsten Spielsucht, wie man ihr in keinem zweiten Lande der Welt, Südamerika vielleicht ausgenommen, begegnet. Das Casino von Constanza brachte durch, was der Hafen von Constanza gewann. Auf dem Casinohügel, dessen Anlagen und Einrichtungen von einer wahrhaft orientalischen Pracht ströhnten, ließen russische Bojaren und die Delbarone nebst ihren hoffnungsvollen Sprößlingen in Gesellschaft echter und unechter, jedenfalls nach orientalischem Geschmack die aufgeschminkter Französinen ihr leicht erworbenes Geld in der leichtfertigen Weise. Man sah hier 15 und 16jährige Lebemann und Lebemann, für die die Welt der Genüsse kein Geheimnis mehr hatte. Während sich unten am Hafen Tartaren, Zigeuner und Hamals um einen Bani ohne Gewissensbisse abzusetzen imstande waren, ließen die rumänischen Jünglinge, eingeborene und ausländische Kolotten mit souveräner Gleichgültigkeit die Goldstücke über das grüne Tuch rollen. Sie genierten sich auch nicht, wenn das Geld beim Spiele ausging, mit ihren Damen in großer Toilette aus dem Spielssaal direkt in die schmutzige Hafenstadt hinunterzusteigen und beim Händler aus Jassa den in Bularest teuer genug erstandenen echt französischen Goldschmuck für ein Nichts zu verkaufen und mit diesem Nichts weiterzuspielen.

Wer aber Constanza in seiner wahren Gestalt kennen lernen wollte, der zog allerdings das Hafensleben vor. Sehr treffend

Bilanz der Lebensmittelversorgung.

Für den Finanzausschuß, dem die Vorlage zur Prüfung überwiesen war, spricht Stadtv. Behle.

Die Einnahmen für Waren betragen: 862 516.33 M Warenbestand am 1. August 294 537.92 M Ueberschüsse 9 510.35 M

zusammen 1 166 564.60 M Die Ausgaben für Waren 1 034 245.50 M Zu zahlen waren am 1. Aug. noch 62 927.19 M

zusammen 1 097 172.69 M

danach verbleibt ein Bruttogewinn von 69 391.91 M Dieser zerfällt in Aufkosten 38 296.95 M Einrichtungen u. Reparaturen 1 337.56 M Zinsen (Schätzungsweise) 15 000.00 M

so daß ein Nettogewinn von 14 757.40 M verbleibt.

Im Finanzausschuß ergab sich eine große Aussprache über die Preisbildung. Es wurden Gründe angeführt, daß die Stadt für die Folge ohne Gewinn arbeiten soll, weil sonst für die Allgemeinheit die täglichen Bedarfsartikel unnötig verteuert würden. Es sei nicht Sache der Stadt aus dem Lebensmittelgeschäft Gewinne zu erzielen.

Außer den 14 757.40 M wurden noch 35 000 M als Rücknahme für die verbordenen Fleischkonserven erübrigt, so daß die Stadt also ein Reingewinn von rund 50 000 M habe. Diesen Gewinnbetrag hielt der Finanzausschuß für verhältnismäßig zu hoch, und er beantragt deshalb, daß in Zukunft die Waren von der Stadt ohne Gewinn abgegeben werden. Außerdem stellt er den Antrag auf halbjährliche Vorlage der Abrechnung, am 1. April und 1. Oktober, und zur Gewinnung eines Ueberschusses, ob sich die Stadt nicht bei dem Verkauf ohne Nutzen zu große Lasten aufbürdet, auf Vorlage einer Zwischenabrechnung am 1. Januar.

Die Abrechnung dient zur Kenntnis, gegen die Anträge erhebt sich kein Widerspruch. Im Anjusch an die Kenntnisgabe der Rechnungsaufstellung folgt eine eingehende Aussprache über die Lebensmittelversorgung.

Stadtv. Zimmerling hält den Gewinn für ganz abnorm, weil die Stadt wohl ohne Verlust, aber doch so arbeiten soll, daß sie die sozialen Aufgaben besonders gegen die minderbemittelte Bevölkerung erfülle. Er hätte sich mehr gefreut, wenn die Stadt etwas eingekürzt hätte, anstatt einen Nutzen von 50 000 M zu haben, der sich noch erhöhe, weil die Waren zum Einkaufspreis angelegt seien. Das Mehr wird sich verringern, weil wir an den Frühkartoffeln und an verschiedenen anderen Sachen Verluste erleiden. Die Lebensmittelkommission möge sich entschließen, der armen Bevölkerung Kartoffeln und ähnliche Lebensmittel unter dem Einkaufspreis abzugeben, insbesondere seien kinderreiche Familien zu bevorzugen.

Stadtv. Debus nimmt einen teilweise entgegengesetzten Standpunkt ein. Die Rechnungsaufstellung und Geschäftsführung sei vollständig in Ordnung. 14000 M seien bei einem Millionenumsatz kein Gewinn, man würde sie, wenn sie eingekürzt wären, auch

schildert Karl Marilaun dieses wüste orientalische Treiben. Er erzählt: In den Nächten, wenn der Qualm der Del- und Getreideschiffe vom Hafen her die Stadt mit erstickenden Dämpfen schwängert, vermischt sich im ungewissen Zwielicht der schlecht brennenden Bogenlampen die dünne Grenzlicht zwisch Europa und Asien. Von der Casinoterasse steigen die violett geschminkten Aphroditen Constanzas am Arm ihres am Spieltische ausgepumpten Kavaliere herunter zu dem Platz, auf dessen Steinen, zwischen den Lampenstrahlen Tischchen des Kaffeehauses das dunkelhäutige Volk der Hafenschuppen, der finsternen Gassen- u. Lasterstraßen der Erdhöhlen vor der Stadt lungert. Matrosen gröhlen, Zigeuner tockeln spielend um die kleinen, Tische, betrunkene Mädchen, aus entsetzlichen Spelunken ans Licht gekommen, liegen in den Armen eines totschlägerhaften athletischen Auswurfsings. Verbordnen lachende Zigeunerknaben bieten entsetzliche Photographien für 5 Bani aus und, wenn je der rumänische Polizist den roten Vorhang gewisser, nicht allzu schamhaft verhüllter Budiken hebt, läßt er ihn wortlos mit einem Achselzucken fallen.

Hoffentlich wird in Zukunft Constanza nur noch dem Weltverkehre dienen. Die Rumänen können dann anderswo ihren Gelüsten am Spiel, von dem sie nicht lassen können, fröhnen. Ueber Rumänien ist das Verhängnis hereingebrochen, hier ist wahrhaft das Wort am Platze, daß die Weltgeschichte auch das Weltgericht ist.

nicht als Verlust bezeichnen können. Es ist so gearbeitet worden, daß nach Möglichkeit keine Minderereinnahme entsteht. Minderbemittelten sollten billiger einkaufen können als die Bessergestellten. Die Minderereinnahme der Einkaufspreise im Rechnungsbuch ist richtig und überall Geschäftsbrauch.

Stadtv. Dippel: Ueber die Fragen der Kommission schon gesprochen worden. Gewinn rühre daher, daß die Stadt nach billigen Preisen eingekauft und später, als Waren im Werte stiegen, teurer verkauft haben. Bei Kartoffeln habe er in der Kommission Staffelpreise beantragt, und er müsse anregung, den Kriegerfrauen, die am bittersten dran seien, die Kartoffeln billig wie möglich abzugeben. Es sei zu werden, daß ein Ausgleich nicht gut sein sei, weil die Bessergestellten auch die Schulden der Stadt zahlen müßten! In anderen Städten würden die Einkaufspreise systemmäßig durchgeführt, ohne daß Stadt Gewinne mache, in Frankfurt erhalte minderbemittelte und alte Leute Waren unter Preis.

Stadtv. Schick ist der Ansicht, daß die Beschaffungs- und Einrichtungsunkosten zu niedrig angesetzt sind. Der Gefrierraum sei dabei gar nicht in Ansatz gebracht, gleich er dazu gehöre, denn die Schlachtkörperverwaltung, die ihn für sich nicht braucht, die ohnehin große Einnahmeausfälle erleiden könne ihn nicht bezahlen. Die Kosten gehörten aufs Konto Lebensmittelversorgung.

Stadtv. Zimmerling stellt fest, daß er und Stadtv. Debus trotz des scheinbaren Widerspruchs doch einig darin sind, daß den Armen die Kartoffeln möglichst billig abgabe. Man solle nicht nur auf die Minderbemittelten, sondern auf die Allgemeinheit Rücksicht nehmen. Die genaue Sonderung ein Posten auf das Konto der Lebensmittelversorgung oder ein anders komme, sei überflüssig, die Allgemeinheit muß alles bezahlen, und wenn manches in den allgemeinen Etat kommt, so macht das im Prozentfuß der Steuer wenig aus.

Oberbürgermeister Lübke zieht aus der Rechnungsaufstellung und aus den Worten der Versammlung den Schluß, daß die Lebensmittelversorgung in ihren Maßnahmen das Ziel, von unausbleiblichen Mängeln überall vorkommen, abgesehen, erreicht hat. Natürlich solle die Stadt nichts verdienen, aber es sei auch falsch von vornherein der Absicht zuzusehen zu wirtschaften, wenn man statt der 14 000 Mark 50 000 Mark als verdient annehme, könne man bei solchen Umsatz nicht von Gewinn reden. Die Stadt etwas gutgemacht habe, dann auch die Zeit, da man daran denke, den Minderbemittelten etwas unentgeltlich abzugeben. Den Unbegüterten wende die Stadt gern etwas zu, für die Begüterten brauche nicht zu sorgen. Wenn sie den Kindern der Armen etwas zuweisen könne, dann fülle die Stadt eine hehre Aufgabe.

Die Vorlagen der Abrechnung der Lebensmittelversorgung, wie vom Finanzausschuß gewünscht, sagt der Redner zu.

Die Kartoffelfrage bereite bezüglich der Preisstellung Schwierigkeiten. 1 Pfund Nachsch für das Pfund brächte einen Gewinn von 50 000 Mark. Die Staffelnung des Preises soll, wenn es irgendwie geht, durchgeführt werden.

Mit dem Dank an alle, welche die Stadt in ihrer schweren Arbeit unterstützen und der Hoffnung, daß wie das Vaterland auch die Stadt durchhalten wird, schließt der Redner.

Auch der Vorsitzende spricht sich im Namen der Versammlung in diesem Sinne aus und beantragt, ins Protokoll aufzunehmen, daß die Versammlung der Lebensmittelversorgung dankt und zu ihrer Arbeit vertraut.

Außerhalb der Tagesordnung bringt Stadtv. Zimmerling Wünsche bezüglich der Reichsleischkarte vor, wegen der Erfüllung sich Oberbürgermeister Lübke der vorgesetzten Behörde ins Benehmen wünscht. Das Kundenbuch der Reichsleischkarte muß nach wie vor geführt werden. Die Fleischabgabe Samstags erfolgen muß erst am Freitag veröffentlicht werden, die Liege an der Zuteilung, die erst Donnerstags abends erfolge, so daß die Mengenberechnung erst am Freitag früh vorgenommen werden kann. Wenn möglich, soll Abhilfe geschaffen werden.

Stadtv. Debus wünscht für die eine Verkaufsregelung nach dem System, außerdem wegen des Mangels an Kartoffeln Zusatzbrotmarken für Jugendliche. Während Oberbürgermeister Lübke die erste zusagt, muß beim zweiten der Wunsch des Kreises abgewartet werden.

Stadtv. Debus regt eine Schweinehaltung der Stadt an, dertart, daß sich jeder, der ein Schwein kauft, und die Stadt die Pflege nehme.

Schlottner bemängelt, daß die...
immer noch hierher zum Einkauf...
Stadt. Denfeld antwortet, dies...
weil die Leute hier schon am...
Kirchhof erst am Mittwoch ein-...
kommen und das Fett notwendig

Raab bemerkt darauf: „Die...
sicher nach Homburg, weil das...
gibt, in Homburg gäbe es bessere...
Es sei teilweise auch einwands-...
frei, daß das Rinderfett in...
schöner gewesen wäre als in Kirchhof...
Völkle legt dagegen ent-...
scheidung ein und sagte u. a.: Ich...
daß ein Stadtverordneter sich dazu...
derartige frivole und lächer-...
Anschuldigungen gegen die...
haltung zu erheben. Ich erkläre, daß...
in Homburg kein Atom anders...
in Kirchhof. Ich bedaure, daß so...
erfolgt kommen konnte.“ (Lautes Bravo!)

Schlottner macht darauf auf-...
daß auch hier öfters Unterschiede in...
der Waren festzustellen sind, sogar...
Zeit aus ein und demsel-...
Tasse.

Raab besteht darauf, daß es Tat-...
daß die Homburger besseres Fett...
hätten als die Kirchdorfer, eine unrette...
habe er der Verwaltung nicht unter-...
stellen wollen.

Schlottner überläßt es dem...
Stadtverordneten, ob sie die An-...
sagen des Stadts. Raab so auffaßten...
sagte, oder wie er jetzt sage...
nach nochmaliger Erklärung des...
Raab, daß ihm eine böse Absicht...
gegen habe, sein Bestreben, daß der...
nicht bei ihm Rat geholt und seine...
beruhigt habe. Wie solche An-...
der Stadtverordnetenentscheidung erhoben...
sinnen, sei ihm unverständlich...
kurzen Bemerkungen des Vorsitzenden...
Stadt. Denfeld wird die öffent-...
ung um 9 1/2 Uhr geschlossen.

der Geheimnis wurden Vor-...
über den Platz zur Errichtung der...
Stellungsart gemacht. Beschlossen...
nichts, da noch weitere Vorschläge...
sollen, die alle an S. M. den Rats-...
Vorlage gehen. In der Stadtver-...
sammmlung besteht am meisten...
für den Platz hinter dem Sana-...
Dr. Baumfark. — Einen zweiten...
bildete die gewerbliche Fortbil-...
de, über die wir in einem beson-...
artikel weiter unten berichten.

einmal die Gewerbeschule...
an die eingekaufte Artikel in...
Blatte, deren ersten das „Höchster...
nachdruckte, bringt dieses Blatt...
sprechsaal“-Artikel:

a. M., 23. Okt. Das Kreis-...
dieser Tage eine Meldung aus...
d. H., wonach dort von den...
treibenden verlangt wird, daß wäh-...
durch den Krieg heroorgeworfenen

die Gewerbeschule aus-...
müde. Das ist ein durchaus be-...
Verlangen, dem sich auch die hie-...
Gewerbetreibenden anschließen sollten...
doch einmal in irgend eine Werk-...
zeugin: — nur Lehrlinge und jugend-...
arbeiter sind da noch tätig, denn die...
— fast ohne Ausnahme — sind...
gen, und so sorgt und plagt sich der...
am notdürftig die Kundschast zu er-...
Da ist es denn direkt zum Ver-...
wenn ein Hausen Arbeit daliegt...
mittags um 4 Uhr die Jungen ihren...
gehen, um zur Abendchule zu...
Die auswärts rücken teilweise...
vor 4 Uhr ab und der Meister mag...
er fertig wird. Die Homburger...
betonen ganz richtig, daß der...
Ausnahmen rechtfertigt. Hier ist...
solche unabweisbar nötig;...
Arbeitskräfte müssen der...
auch restlos zugeführt werden...
wieder andere Zeiten, dann schicken...
Jungen auch wieder gerne in die...
chule, aber jetzt brauchen wir sie...
Zwecke. So manches ist...
geschaltet worden im Hinblick auf...
Ziel des „Durchhaltens“,...
man auch für den Rest der...
die Gewerbeschulen, — ein großer...
entscheidet dadurch sicher nicht.

Ein Gewerbetreibender...
können dieser Neuerung nur voll...
beispielen. Die heutige Zeitlage...
bedenke doch, daß die Lehrmeister...
erfahren.

wie hören, wurde die Frage wegen...
rechts in der Fortbildungsschule in...
Geheimnisung der Stadtver-...
angeschnitten. Man war allgemein...
daß die Aufhebung des Unter-

richts angebracht wäre. Der Punkt soll zur...
Beschlüßfassung auf die Tagesordnung der...
nächsten Sitzung der Stadtverordneten gesetzt...
werden.

* **Kriegsauszeichnung.** Das Eis. Kreuz...
II. Klasse erhielt der Musikstiller Wilhelm...
Regel, Sohn der Verwalterswitwe Regel...
hier.

* **Herzschlag.** Nach seiner Rückkehr aus...
Frankfurt, wo er seine im Krankenhaus...
liegende Gattin besuchte, erlitt heute Nacht...
um 12 Uhr der Rentier Ernst Jakob Sol-...
tau einen Herzschlag, der seinen sofortigen...
Tod herbeiführte.

< **Kurhaustheater.** Das Theater-...
büro schreibt: Nach der hervorragenden Auf-...
nahme, die die Operette „Die geschiedene...
Frau“ bei den kürzlichen Aufführungen in...
Hanau und Offenbach vor stets vollen Hän-...
seln gefunden hat, darf man mit Sicherheit...
annehmen, daß auch hier die Operette am...
Donnerstag wieder die Zuhörer „auf das...
Beste unterhalten wird. Ganz besonders...
wird die wunderschöne Musik gefallen, die...
durch das hiesige Operetten-Ensemble mit...
Unterstützung des Orchesters zu bester Gel-...
tung kommen dürfte. Für eine abgerundete...
Vorstellung trägt Herr Direktor Steffler...
Sorge.

= **Vortrag in der Erlöserkirche.**...
Für die Gattinnen unserer Krie-...
ger, aber auch für alle Eltern wird heute...
Abend 8 1/2 Uhr im Kirchsaal 2, der Er-...
löserkirche, Herr Direktor Winkler aus...
Dels in Schlesien, ein bewährter Pädagoge...
über das Thema: „Wozu verpflichtet uns...
der Weltkrieg in Bezug auf unsere Kinder-...
erziehung“ sprechen. Wer die Jugend hat...
die Zukunft. Es handelt sich um die Zukunft...
unseres lieben deutschen Volkes. Es wird...
herzlich zu diesem Vortrag eingeladen.

+ **Schöffengerichtssitzung von heute.**...
Vorsth: Amtsgerichtsrat Nasse; Be-...
treter der Staatsanwaltschaft: Rechtsanwalt Winter;...
Protokollführer: Referendar Dr. Dreyer;...
Schöffen: Maler und Weißbindermeister W...
Blum von hier und Verwalter der Heilshütte...
Hüttenmühle zu Köppern, Bachenauer.

Wegen Hausfriedensbruch wird ein Bäcker...
aus Oberstedten zu 10 Mark Geldstrafe ver-...
urteilt. Er war in eine fremde Wohnung...
eingedrungen und hatte die Besitzherin, statt...
ihrer Aufforderung wegzugehen Folge zu...
leisten, mehrmals ins Gesicht geschlagen. —...
Ein Dornholzhäuser Dachdecker kam mit...
einer Witwe in Streit und schlug ihr berufs-...
gemäß aufs „Dach“. Wegen gefährlicher...
Körperverletzung zahlte er 30 Mark Strafe. —...
Ebenfalls wegen Körperverletzung zu 30...
Mark Strafe verurteilt wird ein hiesiger...
Landwirt, der seinen Knecht mißhandelte. —...
In der Berufungssache eines Landwirts aus...
Oberstedten gegen eine Polizeistraßverfügung...
von 5 Mark wegen fahrlässiger Verursachung...
eines Brandes im Felde, wird der Termin...
ausgesetzt.

* **Bei dem Brand der Brücken-...
mühle** beläuft sich der Gesamtschaden, wie...
wir bereits mitteilten, auf etwa 50 000 M...
Da der Besitzer Will nicht versichert ist...
hat sich unter Führung des Landrats Bezold...
ein Hilfsauschuß gebildet, der die Kreis-...
bewohner zur Hilfeleistung für den Gescha-...
digten auffordert.

Fc. **Kartoffel-Enteignung.** Der Kreis-...
auschuß des Kreises Fulda hat beschlossen...
um keinen Zweifel darüber zu lassen, daß...
das Zurückhalten der für den eignen Bedarf...
entbehrlichen Kartoffeln nicht geduldet wird...
daß diese vom 15. November ds. Js. ab...
enteignet werden. Der Enteignungspreis ist...
auf 2,50 M. für den Zentner festgesetzt...
also 1,50 M. niedriger als der sonst gültige...
Preis von 4,00 M., der für freiwillige...
rechtzeitige Ablieferung bezahlt wird. Wer...
seinen Vorrat verheimlicht oder zu niedrig...
angibt, hat zu gewärtigen daß er überhaupt...
nichts dafür bekommt und noch obendrein...
streng bestraft wird.

— **Militärarbeit für Schuhmacher.**...
Die Handwerkskammer Wiesbaden schreibt...
uns: Die Militärbehörde hat sich nunmehr...
bereit erklärt, Lederzuschnitte an die Hand-...
werkskammer herzugeben, zwecks Herstellung...
von Schuhwerk für das Heer. Dadurch kön-...
nen die Schuhmacher, die wegen Ledermangels...
nicht ausreichend beschäftigt sind, mit...
lohnender Arbeit versehen werden, wenn sie...
sich genossenschaftlich organisieren und eine...
Betriebswerkstätte für die maschinelle Ar-...
beit einrichten.

Zur Besprechung dieser Sache und Bil-...
dung der Genossenschaft findet am Montag...
30. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, in Lim-...
burg a. L., „Alte Post“, eine Versammlung...
statt, zu der alle selbständigen Schuhmacher...
des Kammerbezirks (Regierungsbezirk Wies-...
baden) eingeladen sind.

Kurhaus Bad Homburg.
Mittwoch, 25. Oktober.
Abends von 8 1/2—9 1/2 Uhr.
Im Konzertsaal.
Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.
1. Wiener Jubel-Ouvertüre Suppé
2. Hochzeitsymne Dubois

- 3. Musette aus dem 17. Jahrhundert Offenbach
- 4. Grosse Fantasie u. d. Op. Marta Flotow
- 5. Freut euch des Lebens. Walzer Strauss
- 6. Andante cantabile aus dem Quartett Op. 11 Tschaiowsky
- 7. Ung. Rondo Haydn

Donnerstag, den 26. Oktober.
Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr:
Konzert in der Wandelhalle.

- Leitung: Herr Konzertmeister Wünsche.
- 1. Der Radetzky-Marsch
 - 2. Ouvertüre z. Op. Don Juan Mozart
 - 3. Mennett Holten
 - 4. Potpourri a. d. Op. Jung Heidelberg
 - 5. Heimats-Gefühle. Walzer Millöcker
 - 6. Frühling-nacht. Lied Ziehrer
 - 7. Jiona. Czardas Rubinstein

Im Kurhaustheater: abends 7 1/2 Uhr.
„Die geschiedene Frau.“

Vom Tage.

Seulberg, 25. Oktbr. Hier blüht die...
Hasenjucht und der — Hasendiebstahl...
Heute Nacht wurden eine ganze Anzahl der...
edlen Reister Lampe entwendet, über 30...
sollen es im Ganzen sein. Aus einem Stall...
wurden 11 Stück geholt. Der Eigentümer...
dieser hörte ein verdächtiges Geräusch und...
ging in den Strümpfen, so rasch er konnte...
zum Hasenstall. 10 der Tiere waren fort...
Der Bestohlene schlüpfte schnell in die Schube...
um dem Diebesgefinde nachzuspüren, und...
als er nach einigen Minuten nochmals den...
Stall betrat, hatte sich das letzte Häschen...
auch auf die Socken gemacht. Einige der...
gestohlenen Tiere wurden wieder gefunden...
jetzt wird zur Ermittlung des Hasendiebs...
die Heranziehung eines Polizeihundes er-...
wogen.

Frankfurt a. M., 24. Okt. (Priv...
Tel.) In der Wirtschaft von Fritz Vähne-...
man n, Kölner Straße 62 trug sich heute...
mittag eine folgenschwere Bluttat zu...
Die Ehefrau des Wirts wurde kurz nach...
drei Uhr, während sie allein in der Wirt-...
schaft war, von einem Burtschen niederge-...
stoßen und war sofort tot. Der unbekannt...
Täter entfloß und konnte nicht ermittelt...
werden. Geraubt wurde nach den bisherigen...
Feststellungen nichts.

Berlin, 24. Oktbr. Reiche Beute...
machten verschiedene Abendblätter zufolge...
Einbrecher bei einem in der Brotkommission...
in Schöneberg verübten Einbruch. Es fielen...
ihnen 15 000 vom 30. Oktober ab gültige...
Reichsleischkarten in die Hände, sowie 500...
rote Kartoffelkarten.

Bern, 24. Oktbr. Nach dem „Temps...
ist in Paris eine große Schwefelsäure- und...
Salpetersäurefabrik durch Brand zerstört...
worden.

In Troyes sind die Arbeiter weiterer...
sechs Fabriken in den Ausstand getreten.

In Marseille hat sich ein schweres...
Straßenbahnunglück ereignet, mehrere Per-...
sonen wurden getötet, über 30 verwundet.

Kunst und Wissenschaft.

Die Eröffnung der Universität in Gent.

Gent, 24. Oktbr. (W. B. Nichtamt.)...
Heute vormittag fand die feierliche Eröff-...
nung der flamischen Universität in Gent...
statt. Circa 1000 Personen aus allen Teilen...
Belgiens wohnten dem feierlichen Akt in...
der Aula bei. Außer dem Professorenkolle-...
gium und den Studenten waren viele poli-...
tische Persönlichkeiten sowie die meisten...
flamischen Literaten zur Eröffnungsfeier...
erschienen. Rektor Hoffmann sprach über die...
soziale Bedeutung der Hochschule. Er entwik-...
kelte in seiner Rede viele neue Gesichtsp-...
unkte und erklärte, die Hochschulen würden...
ihre Aufgaben in sozialer und sittlicher Rich-...
tung nur dann erfüllen können, wenn sie...
auf normaler Basis aufgebaut werden. Bis-...
her war dies in Gent nicht der Fall, da...
nicht in der Muttersprache unterrichtet wor-...
den sei. Auch seien für Studenten und...
Lehrer größere Freiheiten notwendig, wenn...
die Volksbildung in alle Schichten der Be-...
völkerung dringen sollte. Die Rede wurde...
mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Telegramme.

(Letzte Meldung.)

Milionenstiftungen.

Frankfurt a. M., 25. Okt. (Priv.-Tel.) Bei...
der heutigen Feier der Rektoratsübergabe der...
Universität machte Oberbürgermeister Boigt...
Mitteilung von einer neuen mehrere Mil-...
ionen betragenden Stiftung für die Uni-...
versität. Der Spender bleibt vorläufig un-...
genannt, da Einzelheiten und ihre Sähu-...
ng noch nicht festgelegt sind. Das Kuratorium...
und der Lehrkörper der Universität stifteten...
zum Andenken an den Schöpfer Oberbürger-...
meister Adikes einen Adikes-Fonds für...
junge Gelehrte zur Förderung ihrer Studien...
in Form als Reisestipendium. Das Ehepaar...
Ludwig und Rosa Cohnstadt stiftete...
12 500 M. für Forschungen auf dem Gebiet der...
Wasserbauteorie.

Mit der Rektoratsfeier war die Enthül-...
lung der von Konul Kohenberg gestifte-...
ten Marmorbüste Franz Adikes' im Lichthofe...
der Universität verbunden.

Die Antrittsrede des neuen Rektors von...
Arnim behandelte das Thema: Gerechtigkeit...
und Staatsnotwendigkeit.

Große Beute.

Sofia, 24. Okt. Dem zuletzt ausgegebenen...
bulgarischen Heeresbericht ent-...
nehmen wir:

Rumänische Front: In der Do-...
brudschka dauert die tatkräftige Verfolgung...
des in Auflösung befindlichen Feindes an...
Am 23. Oktober warfen die verbündeten...
Truppen auf dem rechten Flügel den Feind...
zurück und erreichten die Linie Dorf Cara-...
murat—Dorf Dokuzol. Unsere Kavallerie...
griff bei Isliam-Tepe (Höhe 92) eine rumä-...
nische Brigade an, zerstreute bei dem Dorf...
Caramurat das russische Territorial-Batail-...
lon No. 275, machte den Kommandanten der...
rumänischen Brigade zum Gefangenen und...
erbeutete eine Fahne, nahm ebenfalls den...
Kommandanten des russischen Bataillons und...
800 Mann der 4. Infanterie-Division gefan-...
gen. Sie nahm nach erbittertem Kampf...
die Stadt Medgidia, wo eine große Menge...
Eisenbahnmateriale gefunden wurde. Die...
Truppen des linken Flügels erreichte die...
Linie Medgidia—Höhe Hoffnung (Höhe 127)—Dorf...
Rasova. Der Feind erlitt schwere blutige...
Verluste.

Am 23. Okt. wurden 51 Offiziere, über...
3200 Soldaten gefangen, 4 Geschütze, 30 Ma-...
schinengewehre, 3 Minenwerfer, 5 Lokomotiv-...
en und 200 Eisenbahnwagen erbeutet.

Vom 19. bis 23. Okt. erbeuteten die ver-...
bündeten Truppen eine Fahne und machten...
75 Offiziere, 6693 Soldaten zu Gefangenen...
außerdem wurden noch 52 Maschinengewehre...
12 Geschütze, 4 Minenwerfer, 5 Lokomotiven...
und 200 Eisenbahnwagen erbeutet.

Links der Donau ist stellenweise Artillerie-...
und Infanteriefire.

Das Leuchtgas als Helfer im Kampfe gegen unsere Feinde.

Auch das Licht ist im Kriege ein Artikel...
geworden, mit dem sorgsam gewirtschaftet...
werden muß; daher ist die Regierung zur...
Einführung der Sommerzeit gekommen. Nun...
aber die Tage wieder kürzer werden und die...
Sommerzeit zum ersten Male ihr Ende ge-...
nommen hat, muß doch wieder das künstliche...
Licht in seine alten Rechte treten.

Da hätte nun die Petroleumknappheit alle...
die vielen Lampen, die sich noch dieser rüd-...
ständigen Beleuchtung bedienen, zwingen kön-...
nen, ihre Arbeit schon mit dem Schwinden...
des Tageslichtes einzustellen. In der Tat...
hätten unsere Feinde uns auch durch die Ab-...
schneidung der Petroleumzufuhr empfindlich...
treffen können, wenn nicht bei Zeiten die vor-...
auschauende Hausfrau der Petroleumknapp-...
heit dadurch aus dem Wege gegangen wäre...
daß sie den behördlichen Anregungen folgte...
und möglichst überall in der Wohnung Gas-...
beleuchtung einrichtete. Ist die hierbei...
erster Stelle steht. Ist doch das Gaslicht...
besonders billig. Beispielsweise verbraucht...
eine Gasglühlampe mit einer Helligkeit von...
60 Kerzen nur für 1,08 Pfg. Gas in der Stunde...
bei einem angenehmen Gaspreise von 20...
Pfg. für das Kubikmeter. Eine Petroleum-...
lampe, wie sie allgemein im Gebrauch ist...
gibt dagegen höchstens eine Helligkeit von 35...
Kerzen und verbraucht für 3,29 Pfg. Petrol-...
eum in der Stunde bei einem Friedenspetrol-...
eumpreise von 20 Pfg., während bei dem...
jetzigen Kriegspetroleumpreise von 35 Pfg...
für das Liter sich die stündlichen Brennkosten...
auf 5,7 Pfg. stellen. Dazu hat man bei der...
Petroleumbeleuchtung noch den lästigen Ger-...
uch und die mühevollen und zettraubende Ar-...
beit, die das Sauberhalten der Lampen mit...
sich bringt.

Deshalb sollte jeder Haushalt, sei er noch...
so klein, für baldigen Gasanschluß besorgt sein...
Außerdem nützt man durch die große Wirt-...
schaftlichkeit der Gasbeleuchtung nicht nur sich...
selbst, sondern auch dem Vaterlande. Jeder...
Gasverbraucher trägt dazu bei, daß unserm...
Heer und der Marine die von den Gaswerken...
gelieferten Teeröl- und wichtigen Stoffe zur...
Munitionsherstellung nicht knapp werden...
Auch das Ammoniak, das als Düngemittel von...
der Landwirtschaft an Stelle des nicht ein-...
führbaren Chlorsalpeters dringend benötigt...
wird, ist ein Nebenprodukt bei der Gasher-...
stellung.

Aber noch eine weitere Annehmlichkeit der...
Gasbeleuchtung wird leicht erkennbar: Dort...
wo Gasleitung einmal gelegt ist, kann auch...
auf Gas gekocht werden. Das ist an den Win-...
terabenden besonders erfreulich, wenn eine...
auf dem Gaslocher rasch hergestellte warme...
Suppe oder ein heißes Getränk die Lebens-...
geister der von des Tages Last und Mühe...
Heimgelährten wieder auffrischt. Zögere da-...
her niemand, sich bald Gasanschluß herstellen...
zu lassen. (3720)

Räucherheringe
Flundern
 Büdinge
 von 14 Pfg. an 1/4 Kiste billigt.
W. Lautenschläger
 Fischhaus. 3731

Sehr billige Ferkel
 u. 200 Einlegeschweine
 stehen Donnerstag und Freitag in
 Köppern am Bahnhof zum Verkauf
 durch **Heinrich Nickel**,
 Viehhandlung
 3729 Rodheim v. d. H.

Läuse!
 beseitigt innerhalb weniger Mi-
 nuten „Haarelement“
 Sendet Haarelement ins Feld!
 à Fl. 70 Pfg. (3582)
 Bei Hofl. **Otto Voltz**, Drogerie.

Ca. 40—50 Stück
elekt. Glühlampen
 beste Drahtlampen, 25—200
 Kerzen, für 240 Volt, wegen Ein-
 richtung niederer Spannung, billigt
 abgegeben. 3736
Gutfabrik Ph. Möckel.

Zigaretten
 direkt von der Fabrik
 zu Originalpreisen. 2782
 100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1.40
 100 " " 3 " 2.00
 100 " " 3 " 2.20
 100 " " 4,2 " 3.00
 100 " " 6,2 " 4.30
 ohne jeden Zuschlag für neue
 Steuer- und Zollerhöhung
 prima Qualitäten
Zigarren 75.— bis 200.— M. p. Mille
Zigarettenfabrik Goldenes
 Haus
 Köln, Ehrenstrasse 34. Tel. A. 9068

Gebr. gut erhaltene
Sitzbadewanne
 zu kaufen gesucht. Offerten unter
 E. E. 3723 an die Geschäftsstelle.

Guterhalt. Kinderwagen
 mit Gummireifen (Brennabor) billig
 zu verkaufen 3734
 Ufingerweg 4, Airdorf

Kräftiger
Arbeiter
 gesucht 3732
Bier & Henning,
 Seifenfabrik.

2 bis 3 schulentlassene
Mädchen
 für Zwieback einzuwickeln gesucht.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle
 dieses Blattes unter Nr. 3726

Gesucht
 ein 16—17 jähriges, nur braves,
 fleißiges Mädchen. Zu erfragen
 in der Geschäftsstelle dieses Blattes
 unter Nr. 3727.

Schöne große 3725a
2 Zimmerwohnung
 mit Zubehör in besserer Lage auf
 1. Januar oder später zu vermieten.
 Näheres 3 Fuld Louisenstr 26.

5 Zimmerwohnung
 Parterre schönste Lage für M. 625
 pro Jahr zu vermieten. (2388)
 Näheres Louisenstraße 151 part.

Erster Stock
6 Zimmer mit schöner freier Aus-
 sicht elektr. Licht und Zubehör ist
 geteilt oder ganz per 1. Januar zu
 vermieten Auch für Bürozwecke
 sehr geeignet. 3733
 Näheres Dorotheenstraße 49
 Ede Schöne Aussicht

Eine kleine
Parterre-Wohnung
 mit allem Zubehör, elektr. Licht für
 10 M. per Monat zu vermieten.
 3559a Airdorf Fußgasse 16.

2 Zimmerwohnung
 mit Gas sofort zu vermieten.
 6200a B-Bst ohne 31.

Das
Kreiskomitee vom Roten Kreuz
 richtet an die Einwohner von Homburg die herzliche Bitte,
 auch in diesem Jahre zu helfen
unseren tapferen Truppen (3719)
 im Felde eine

Weihnachtsfreude
 zu machen.
**Es sollen wieder Kisten hinausge-
 schickt werden, je für 250 Mann.**

Das Rote Kreuz in Wiesbaden hat es übernommen,
 die Kisten für den ganzen Regierungsbezirk einheitlich aus-
 zustatten. Wir bitten deshalb nicht um bestimmte Gegen-
 stände, sondern um

Geldspenden,
 die es uns ermöglichen, einen größeren Beitrag nach Wies-
 baden zu überweisen. Von den auf den Regierungsbezirk
 Wiesbaden, ausschließlich Frankfurt a. M., entfallenden
 450 Einheitskisten zu je 340 Mark hat das Kreiskomitee
 vom Roten Kreuz für die Stadt Wiesbaden 250 Kisten fest
 übernommen, sodas von dem Roten Kreuz in den Land-
 kreisen zusammen noch 200 Kisten gestellt werden müssen.

**Wir hoffen, das die Opfer-
 freudigkeit unserer Mitbürger**
 uns in die Lage setzt, uns mit einer größeren Summe an
 diesem schönen Werk zu beteiligen.

Wir bitten, die Geldbeträge bis zum **5. November**
 bei der **Landesbank** auf Conto: „**Weihnachtskisten**“
 einzuzahlen.
 Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz Der Vorstand des Zweigvereins
 Vaterl. Frauenvereins.

Damen-Hüte
 : jeder Art werden nach den :
 neuesten Modellen umgearbeitet
Elisabeth Wagner,
 Höhestrasse 9 p.
 3023

Vorschriftsmässige
Feldpost-Karten
 (auch solche mit Antwortkarte)
 auf schreibfähigem Karton gedruckt
 sowie
Feldpost-Briefe
 zu haben bei
Franz Becker,
 Louisenstrasse 35.
F. Supps, Buchhdl. Louisenstrasse 83 1/2

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
 Verluste meiner innigstgeliebten Frau, unserer lieben Tochter
 und Schwester, unserer lieben Schwiegertochter, Schwägerin
 und Nichte
Mice Gürke
 geb. Hoffmann
 sagen wir Allen, auch Herrn Detan Holzhausen für die tröstli-
 chen Worte, sowie für die reichen Blumenpenden, unseren herz-
 lichsten Dank
 Bad Homburg v. d. H., Briedg 24. Okt. 1916.
 In tiefer Trauer:
Fritz Gürke, Familie Wilh. Hoffmann
 Familie Paul Gürke
 3724

Verkauf von Süßstoff.
 In den städtischen Verkaufsstellen wird
Süßstoff
 in Briefchen zu 25 Pfg. das Stück für Haushaltungen,
 für 4 M. für Gewerbetreibende abgegeben.
 Bad Homburg v. d. H., den 25. Oktober 1916
Der Magistrat
 Lebensmittelverforgung
 3735

Für die die vielen Glück u. Segenswünsche, an-
 läßlich unserer 3739
Silbernen Hochzeit
 sagen wir hiermit herzlichen Dank,
Heinrich Schmidt & Frau, geb. Ludwig.

Krankenkontrollenr.
 zur Aushilfe sofort gesucht
 Bewerbungen sind umgehend zu richten an die
Allgemeine Ortskrankenkasse
 Bad Homburg v. d. H.
 3728

Landgräfllich Hess. concess.
Landesbank
Homburg vor der Höhe.
 Vorschüsse auf Wertpapiere
 Discontierung von Wechseln
 Eröffnung von Conto-Correnten und
 provisionsfreien Checkrechnungen
Annahme von Spareinlagen
 An- u. Verkauf von Wertpapieren,
 Checks und Wechseln
 auf ausländische Plätze,
 Aufbewahrung und Verwaltung von
 Wertpapieren und Wertsachen.
 Vermietung von Safes in unserer feuer-
 u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Ein unentbehrliches Nachschlagewerk ist der soeben erschienenen
Kriegs-Ratgeber
 Teil 1 beantwortet in legalisierter Anordnung alle mit
Heer, Flotte und der Kriegstechnik
 zusammenhängenden Fragen.
 Teil 2 ist für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden ein
wertvolles Adreßbuch
 für die vom Reiche und den Bundesstaaten gegründeten
kriegswirtschaftlichen Organisationen
 (Einkaufs- und Vertilungsstellen, Verwertungsgesell-
 schaften, Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen usw.)
 und gleichzeitig ein Ausfuhrbuch über die wichtigsten
Wohlfahrtseinrichtungen
 Teil 3 enthält die
Befehle über die Kriegsverletzten- und
Hinterbliebenenfürsorge
 auf Grund der Militärverforgungs- und Sozialverfor-
 gungsgesetze, ausführlich erläutert, und dient allen Kriegs-
 teilnehmern, sowie den Angehörigen in der Heimat als
leicht verständlicher zuverlässiger Begleiter
Preis des einschl. Tabellen 380 Seiten stark u.
in Ganzleinen elegant gebundenen Buches
nur Mark 1,75
Geschäftsstelle des Tannusboten
 Bad Homburg v. d. H.